

III

(X)

Die Führerschicht.

Eine Analyse der kulturellen Entartungserscheinungen der Gegenwart wäre unvollständig, wenn man das Bild der Haupthelden der Aktion ausließe. Obwohl man darüber sehr viel Interessantes zu sagen wäre, will ich mich bei diesem Punkt verhältnismäßig kurz fassen, weil einerseits bestimmt eine Reihe von ausgezeichneten Spezialwerken über die Urheber des letzten Krieges erscheinen wird und weil andererseits gerade dieser Punkt nicht derjenige ist, an dem die Hebel der Heilungsmaßnahmen anzupacken haben. Zweifellos wäre der richtige Autor für eine Hitler-Monographie ein Psychiater oder ein Psychoanalytiker und tatsächlich findet man ja auch in dem 1929 erschienenen Werk von Kretschmer "Geniale Menschen" ungemein scharfsinnige und richtige Charakterisierungen von ähnlichen Erscheinungen aus früherer Zeit, die in den großen Zügen natürlich auch auf die Faschistenführer zutreffen. Die Darstellung von Kretschmer ist so meisterhaft, daß ich sie hier wörtlich wiedergeben will. Ich zitiere deswegen aus den "Genialen Menschen" einige Seiten aus dem 1. Kapitel, das die Überschrift "Das Dämonische" trägt. Auf Seite 18 bis 20 heißt es dort:

"Das Wesen jeder Gesundheit, der geistigen wie der körperlichen, besteht darin, daß man im Gleichgewicht ist und sich wohlfühlt. Deshalb macht der geistig gesunde Mensch, eben weil er ruhigen Gemüts ist und sich verständig anzupassen weiß, unter erträglichen Verhältnissen weder Krieg noch Revolution, noch Gedichte. Ein gutes Teil der großen Bewegungen, der geistigen und politischen, gehen aus von den Menschen, die sich nicht wohlfühlen, das heißt, psychiatrisch gesprochen, von den seelisch Abnormen, den Nervösen, den Psychopathen, den Geisteskranken. Denn je weniger jemand innerlich im Gleichgewicht ist, desto leichter ist er durch äußere Anstöße daraus zu bringen, und je weniger einer innerlich sich wohl fühlt, desto rascher wird er seine äußere Lage unerträglich finden und wird dort zu umwälzenden Taten getrieben, wo die Geduld des Gesunden noch längst nicht erschöpft wäre."

"Betrachten wir die radikalen politischen Elemente, die in den revolutionären Wendepunkten der Geschichte von beiden Äußersten her die politische Lage beherrschten und, ihre eigene Nervosität auf die Massenseele übertragend, das Gemüt oft erschöpfter und ruhebedürftiger Völker immer aufs neue in stürmischen Wellenschlag versetzten. Sind es nicht auf der einen Seite die Fanatiker, die stürmischen, verbissenen Affektmenschen, die Schwärmer und Prophetennaturen und auf der anderen Seite die dekadenten Literaten, die entgleisten Existenzen, die Überlebten und Blasierten, die einer neuen Sensation bedürfen, die Schwindler und Hochstapler, die Schwätzer und Poseure, die Mörder und Perversen? Es ist merkwürdig, wenn wir diese Revolutionstypen nach der Natur aufzählen - es sind ganz dieselben Gruppen, wie sie uns aus der Friedenspraxis die psychiatrischen Lehrbücher schildern in dem Abschnitt über die psychischen Grenz Zustände oder die Psychopathen, die Menschen des labilen seelischen Gleichgewichts, der breiten Zwischenzone zwischen krank und gesund. Und zwar gilt dies sowohl für die großartigen hochbegabten Idealisten, wie für das kleine Gesindel. ~~XXXXXXXXXXXX~~ Es sind zum Teil dieselben Menschen, die uns Nervenärzten in ruhigen Zeiten alltäglich durch die Hände gehen, die wir in ihren seelischen Nöten beraten oder auch für die Familien, Behörden und Gerichte begutachten, die Menschen, die nicht im Gleichgewicht sind und sich nicht ruhig wohlfühlen, die, dem normalen Leben nicht angepaßt, bald da, bald dort anstoßen und entgleisen und die unter ungünstigen Verhältnissen mit paranoischen Wahnsystemen, mit hysterischen Anfällen, mit manischen Erregungen erkranken."

"Betrachten wir nun die genialen Führertypen der großen

unbegl.
L
C
G
Folgen